



Cross-Teaching, Peer-Learning und Expertisentransfer in innovativem Seminarformat

Studierende aus Frankfurt (Oder) und Wildau bearbeiten gemeinsam eine Fallstudie zu interkulturellem Marketing

Seminarformat:

- Gemischte Seminargruppe (Diversity-Faktoren: Studiengänge, Hochschul(typ)en, Nationalität, Wissen und Erfahrung im Marketing)
- Englischsprachiges Seminar über 3 Präsenztage sowie „Selfstudy-Einheiten“
- Lernziele: Erwerb und Vertiefung von theoretischem Wissen über internationales und interkulturelles Marketing sowie Ethno-Marketing; Erlangung von methodischem und anwendungsorientiertem Know-how zur Lösung einer realen Fallstudie

Bausteine:

Peer-Learning wurde in den letzten zwei Jahrzehnten in vielen Bereichen als eine höchst effektive Form des Lernens evaluiert (vgl. z.B. Topping 2005, Girgensohn 2007).

Das Konzept steht für Lernen und Lehren auf Augenhöhe, also ein Vermitteln von Kompetenzen oder Wissen von Gleichaltrigen oder Gleichgestellten (engl. „peer“) an Ihresgleichen.

Vorteile: unhierarchische Lernprozesse, Peers identifizieren sich untereinander besser mit den vorhandenen (Lern-)Bedürfnissen und Emotionen (Bruffee 1980); lehrende und lernende Peers erwerben Teamkompetenzen

Unter **Cross-Teaching** verstehen wir einerseits die Tatsache, dass Lehrende aus unterschiedlichen Disziplinen und Studiengängen unterschiedliches Wissen zu einem Gegenstand vermitteln (Jacobs, 1989), und andererseits, dass Studierende aus 2 unterschiedlichen Hochschul(typ)en zusammengebracht wurden, und die Lehrenden zu Beginn mit der jeweils hochschulfremden Gruppe arbeiteten.

Möglichkeiten: Umgang mit oftmals kritisierten Phänomene der Hochschulbildung wie „fragmentation and isolated skill instruction“; Erreichung von Lernzielen wie „transfer of learning, teaching students to think and reason, and providing a curriculum more relevant to students“ (Marzano, 1991; Perkins, 1991).

Service Learning stellt eine didaktische Methode dar, bei der Studierende wissenschaftliche Inhalte der akademischen Lehre mit gemeinnützigem Engagement verknüpfen. Ziel ist eine wechselseitige Begünstigung theoretischer Erkenntnisse und praktischer Tätigkeit, womit ein Nutzen für die Studierenden, die Lehrenden sowie die sie umgebende Gesellschaft entsteht.

Vorteile: Erwerb von praxisrelevantem Wissen und praktischen Erfahrungen; Persönlichkeitsentwicklung insb. von Problemlösungs- und von Schlüsselkompetenzen; staatsbürgerliches und gesellschaftliches Bewusstsein. (Jaeger/in der Smitten/Grützmaier, 2009)

Reflexion Studierende:

- *Viadrina: „Die Case Study hat mir gezeigt, wie wichtig kulturelle Aspekte im wirtschaftlichen Bereich sind. Dadurch habe ich auch die Wichtigkeit und das Ziel meines Studiengangs noch mal aus einem ganz anderen Blickwinkel erlebt und gemerkt, was man mit unseren Erkenntnissen alles erreichen kann. Diesen Punkt würde ich besonders hervorheben, da in einem universitären Studium der Praxisbezug oft zu kurz kommt und während des Studiums gar nicht richtig bewusst wird, in welchen Feldern und Themenbereichen das Gelernte überall anwendbar ist. Das Seminar hat einen guten Einblick in den Zusammenhang zweier Disziplinen gegeben, bei dem beide eine wichtige Rolle spielen. Die Mischung der beiden Studiengänge hat meiner Meinung nach beide Seiten voneinander profitieren lassen und somit zu einem gelungenen Ergebnis geführt.“*
- *Wildau: “I liked this experience very much! The case study was very interesting and challenging.” “I don’t think that Wildau students were less competent because they study at TH and not at University.”*



DozentInnen: Prof. Dr. Sandra Haas; Dr. Gundula Gwenn Hiller
Teilnehmende: 10 Studierende des Studiengangs European Management (MA) sowie 12 MA-Studierende der kulturwissenschaftlichen Fakultät der Viadrina (MICS, MES).

Fazit

- Studierende:**
- Grundsätzlich positives Feedback zum Seminarformat
 - Die größeren fachlichen Lerneffekte erzielten die Viadrina Studierenden.
 - Intensive Teamarbeit und Peer-Learning, wobei die erste Gruppenarbeit überwiegend online stattfand; Aufgrund von Zeitlimitationen konzentrierte man sich auf die jeweiligen Kernkompetenzen; Keine Konflikte innerhalb der Gruppen
- Praxispartner:**
- War begeistert von den Lösungsansätzen der Studierenden.
- Lehrende:**
- Positiv, mit Verbesserungsnotwendigkeiten (präzisere Erfassung des vorhandenen Wissenstandes; Gruppeneinteilung; proaktiver und offener Umgang mit unterschiedlicher Kreditierung)